

*Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,  
der Herr freue sich seiner Werke!*

*Ich will singen dem Herrn mein Leben lang  
ich will loben meinen Gott, solange ich bin!*

Kanon nach Psalm 104,31-34



Gottesdienst zum Sonntag Kantate  
am 10. Mai 2020

in der Kirche und zuhause  
im Gebet miteinander verbunden

Ev. Kirchengemeinden  
der Region Ortrand-Ruhland

Liebe Gemeinde,

„Sieben Wochen ohne!“ – so lautet eine bekannte Fastenaktion der EKD. So wie es die letzten Wochen war, ist es jedoch nicht gemeint gewesen. *Sieben Wochen ohne Gottesdienst im Kirchenraum* haben wir jetzt hinter uns. Und nun – im Zuge der Lockerungen – können wir wieder Gottesdienst in der Kirche feiern.

Manche haben sich inzwischen an unsere Hausgottesdienste gewöhnt und andere, machen sich mit guten Recht um ihrer Gesundheit sorgen. Denn gerade mit den Lockerungen und der damit einhergehenden Reise- und Besuchslust steigt das Risiko, dass es ungesehen und lokal begrenzt zu neuen Verbreitungsherden kommen kann. Auch in der Kirche ist das mit aller Vorsicht möglich.

**Wir wollen jedoch mit allen gemeinsam feiern!** Daher laden wir Sie ein, mit uns am Sonntag zu feiern. Den Gottesdienst, den wir in der Kirche feiern, finden Sie hier abgedruckt. Feiern Sie doch mit uns um 10 Uhr in den eigenen vier Wänden oder in Gottes schöner Schöpfung.

Wenn Sie gerne ein weiteres Exemplar dieses Heftchens hätten oder jemanden kennen, dem wir es in den Briefkasten werfen sollen, melden Sie sich doch bitte bei uns. Wir organisieren das gerne für Sie!



Sie finden die PDF zu diesem Gottesdienst finden Sie auch online auf unserer Homepage: [www.kirche-ruhland.de](http://www.kirche-ruhland.de).

Mit herzlichen Grüßen.  
Bleiben sie gesund und behütet!  
Ihr Pfarrer



Würden Sie gerne  
mit jemandem reden,  
ihre Sorgen loswerden,  
ein Gebet miteinander  
sprechen?

Ich bin gerne für Sie da.

*Pfarrer Karl Naumann*

*01511 7656238*

*(von 14.00 bis 18.00 Uhr)*

## **Musik: Kanon – Pachelbel**

<https://www.youtube.com/watch?v=NlprozGcs80>



## **Gottesdienst-Eröffnung**

Wir feiern Gottesdienst und sind im Gebet miteinander verbunden, zuhause und in der Kirche, denn der Geist Gottes wirkt überall da, wo Menschen sich nach Gott ausstrecken, in Leid und Not auf seine Hilfe vertrauen, in der Schönheit der Welt den Glanz seiner Gegenwart entdecken, und dann dankbar ihre Stimmen zu Gott erheben.

Heute ist der Sonntag „Kantate!“ – „Singet!“ und die Lieder der Bibel, die Psalmen, drücken in all ihrer Fülle aus, was Singen und Musik für uns sind: Ausdruck unserer Gefühle, Klage und Weinen, Jubel und Freude, Staunen und Lobpreis. Da hat die Musik, hat das Singen seinen Ursprung. Musik macht die Seele weit, gibt all dem Raum, was sie erfüllt, und Singen schenkt dem Körper Rhythmus und weiten Atem. „Wer singt, betet doppelt!“ hat der Kirchenvater Augustinus gesagt. Wer singt, stimmt ein in den großen Chor der Schöpfung und der Engel im Himmel.

Wir feiern Gottesdienst, zuhause und in der Kirche, im Namen des Vaters, dessen geliebte Kinder wir sind, im Namen Jesu Christi, der Herr der Welt und unser Bruder ist, im Namen des Geistes, der uns miteinander verbindet.  
Amen.

## **Lied: Morgenlicht leuchtet**

**EG 455**



1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. So lag auf erstem Gras erster Tau. Dank für die Spuren Gottes im Garten, grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! Dank überschwänglich, Dank Gott am Morgen!  
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

*Tief aus dem Abgrund, HERR, rufe ich dich:  
»Mein Herr, höre meinen Hilfeschrei!  
Deine Ohren sollen aufmerksam sein!  
Vernimm mein Flehen um Gnade!  
Wenn du, HERR, die Vergehen zählen würdest:  
Mein Herr, wer könnte vor dir bestehen?  
Doch bei dir liegt die Kraft der Vergebung.  
Dafür begegnet man dir mit Ehrfurcht.«  
Ich hoffe auf den HERRN.  
Voller Sehnsucht hoffe ich auf ihn  
und warte auf seinen Freispruch.  
Voller Sehnsucht warte ich auf den Herrn,  
mehr als die Wächter auf den Morgen –  
ja, mehr als die Wächter auf den Morgen.  
Denn nur beim HERRN ist Güte zu finden.  
Sie umfasst auch die Befreiung von Schuld.  
Ja, er wird sie von Schuld befreien.  
Er wird ihnen alle Vergehen verzeihen.*

**Gebet**

Gott, du bist uns nah und für uns da, auch an dunklen und schwierigen Tagen, auch in dieser Zeit, in der so vieles unsicher ist. Wir kommen mit unserer Klage zu Dir, du unser Gott.

Das Corona-Virus zieht durch die Welt, bedroht die Gesundheit und das Leben unfassbar vieler Menschen. Die ergriffenen Maßnahmen zum Schutz aller haben Konsequenzen für unser aller Leben. Die Wirtschaft stagniert, eine Rezession droht und mit ihr Arbeitslosigkeit, Sorgen und Probleme für viele in unserem Land und weltweit.

So ein kleines Geschöpf bremst alle aus, setzt ein Ausrufezeichen hinter unsere Versäumnisse und unsere strukturelle Schuld im Umgang mit der Natur, in unserer Fürsorge als Menschengemeinschaft füreinander, im Nachdenken über den Götzen unbegrenzten Wachstums, der angetrieben durch Gier und Neid die Welt an den Rand des Untergangs wirtschaftet.

Aus der Tiefe rufen wir, Gott, zu Dir, wir als Gemeinde, als einzelne Menschen, klagen Dir unser Entsetzen, unsere Ohnmacht und unsere Angst. Vergib uns unsere Schuld, lehre uns Geduld und Demut, stärke unseren Glauben und fülle unsere Herzen mit Hoffnung. - Amen.

## **Meditation**

Liebe Gemeinde!

Die Gnade Gottes sei mit Euch allen,  
die Liebe Christi helfe Euch, die Lasten des Lebens zu tragen,  
und die Kraft des Heiligen Geistes stärke Euren Glauben.  
Amen.

Klagend, rufend, flehend, jammernd, weinend steht der Beter oder die Beterin vor Gott. „Aus der Tiefe rufe ich ... Herr, höre meine Stimme ...“ Die Not, die unsere Seele bewegt, braucht Ausdruck und die Musik ist eine Weise, wie Menschen dem, was sie bewegt, eine Stimme verleihen und damit auch etwas von dem loslassen können, was ihre Seele belastet.

Bei all den Klärungen und Bestimmungen, den sinnvollen Anordnungen dieser Wochen und bei all den Durchhalteparolen und Ermutigungen habe ich als Seelsorgerin das vermisst: die Klage. Es ist nicht alles gut! Ja, die erste große Welle liegt hinter uns und wir haben auf neue Weise verstanden, wie wichtig Fürsorge füreinander und Rücksicht aufeinander für unsere Gemeinschaft sind. Und ... so viele haben unter der Situation gelitten. Viele sind auf Kurzarbeit gesetzt, andere arbeitslos geworden. Existenzen sind gefährdet, Eltern genervt und angestrengt, Kinder vermissen ihre Freundinnen und Freunde, die Bewohnerinnen und Bewohner der Alten- und Pflegeheime ihre vertrauten Menschen. Uns allen fehlt das stärkende Gefühl menschlicher Nähe, denn mit 1,50 m Abstand kann mensch sich nicht umarmen und auch nicht tröstend eine Schulter berühren. Unzählige Menschen haben ihre Liebsten verloren, hier bei uns und weltweit sind sie gestorben, einsam auf Intensivstationen und in Pflegeheimen. Die Menschen, die im Gesundheitssystem arbeiten, sind ausgepowert und angestrengt. Wenn die Trauer keinen Raum und keine Stimme bekommt, schlägt sie um in Hass, Gewalt und Schuldzuschreibungen.

Aus dem Abgrund rufe ich, Herr, zu dir! Ich stecke hier fest, weiß nicht, wie es weitergeht, habe Angst und Sorgen, bin erschöpft und traurig. Hörst Du mich, Gott? Höre doch hin! Ich flehe zu dir!

Wie klingt sie wohl, die Klage, die aus der Tiefe? Für unsere jungen Leute möglicherweise wie Hardrock, für mich wie die Johannespassion von Bach. Musik kann helfen, die Trauer nicht zu unterdrücken, den Zorn anzunehmen und ihm Sprache zu geben. Dann können Tränen fließen,

kann der Zorn brüllend seinen Ausdruck finden und die Seele ihre Last loslassen. Wie klingt Ihr Lied in diesen Tagen?

Im Psalm wandelt sich nach dem Schreien und Klagen der Ton.

*Ich hoffe auf den HERRN.*

*Voller Sehnsucht hoffe ich auf ihn und warte auf seinen Freispruch.*

Der Beter, die Beterin hebt den Kopf, rechnet mit Gottes Kraft, die auch in den Krisen trägt, neue Perspektiven schenkt und Hoffnung weckt.

Singen kann das schenken, dass aus der Klage Zuversicht wird und

Menschen sich vor Gott neu finden, Zorn loslassen, Verzweiflung überwinden, den Kopf heben und das Leben neu in den Blick nehmen.

Amen.

### ***Musik zu Psalm 130 –Heinrich Kaminski***



**Psalm 103** (Auszüge)

Basisbibel

*Lobe den HERRN, meine Seele!*

*Und alles in mir preise seinen heiligen Namen!*

*Lobe den HERRN, meine Seele!*

*Und vergiss nicht das Gute, das er für dich getan hat!*

*Er vergibt dir alle deine Vergehen.*

*Er heilt alle deine Krankheiten.*

*Er führt dein Leben aus der Todesnähe.*

*Er schmückt dich mit einer Krone –*

*sie besteht aus Güte und Barmherzigkeit.*

*Barmherzig wie ein Vater mit den Kindern –*

*so barmherzig handelt der HERR an denen,*

*die ihm mit Ehrfurcht begegnen.*

*Denn er weiß, was für Geschöpfe wir sind.*

*Er bedenkt, dass wir nur aus Staub bestehen.*

*Doch die Güte des HERRN besteht seit Urzeiten.*

*Für immer bleibt sie bei denen, die ihn verehren –*

*und seine Gerechtigkeit bei allen ihren Kindern.*

*Lobe den HERRN, meine Seele!*

## **Gebet**

Lobe den Herrn, meine Seele! Ja, ich will Dich loben, Du unser Gott, für den Reichtum Deiner Schöpfung, für die Schönheit der Natur, für das Blühen, Grünen und Duften des Frühjahrs, das Summen und Jubilieren, die Nester der Störche und das Rufen der Lämmer. Danke! für all die Schönheit und Danke!, dass wir sie wahrnehmen können.

Lobe den Herrn, meine Seele! Ich will mich daran erinnern, wie Du meine Eltern und Großeltern, uns alle und auch mich ganz persönlich getragen und begleitet hast in den Krisen der Vergangenheit. Weil ich das dankbar wahrnehme, will ich darauf vertrauen, dass Du auch von hier aus mit uns gehst und dass unsere Zukunft in Deiner Hand liegt.

Lobe den Herrn, meine Seele! Ich danke Dir Gott, dass Du mich unvollkommenes Menschenkind annimmst und liebst, dass Du mir meine Fehler verzeihst, mir Gelingen und immer wieder einen neuen Anfang schenkst. Du gibst niemanden verloren und für Dich sind wir alle Deine geliebten Gotteskinder.

Lobe den Herrn meine Seele!

Amen.

## **Meditation**

Das Singen hat seinen Ursprung auch im Jubel und der Dankbarkeit. Das „Halleluja!“ von Händel ist ebenso bekannt wie das von Leonard Cohen und wir haben natürlich „Großer Gott, wir loben dich“ ebenso im Ohr wie „Lobe den Herrn, den mächtigen König“. Singen macht gute Laune und wer dabei für einen Moment die Arme hebt, sorgt dafür, dass sich die Glückshormone im ganzen Körper verteilen.

Wer schon einmal in einem Chor gesungen hat, mag sie kennen, diese besonderen und wunderbaren Momente, in denen alle wie mit einem Atem und im Gleichklang miteinander diese Harmonie erzeugen, in der die Engel mitzusingen scheinen. Da ist der Himmel offen und die Seele berührt. Singen öffnet Menschen für die Gegenwart des Heiligen. Vielleicht schwingt darum auch immer wieder in populären Evergreens die Frage nach Gott mit. Eines davon ist das „Halleluja!“ von Leonard Cohen. Mir fallen noch „Wunder geschehn“ von Nena ein und der „Stern“ von DJ Ötzi. Die Sehnsucht nach der Ewigkeit und nach dem, der sie erfüllt, klingt an und die Musik öffnet sich in ihren Harmonien dem Himmel. Gott, der Ewige, wird nicht genannt und ist doch da.

Lieder nehmen uns mit. Sie nehmen uns mit hinein in das Lob Gottes mit beschwingten Melodien, die zum Tanzen einladen und unsere Stimmen jubelnd hinauf in Höhen geleiten, bis wir gerne die Arme heben wollen und vor Freude jauchzen. Mit dem Singen hat Gott uns Menschen gesegnet.

Lieder nehmen uns mit. Sehnsuchtsvoll suchen sie den Himmel und öffnen auch uns, schreitend, den nächsten Ton erahnend, strecken wir uns mit ihnen aus, nach Gottes Gegenwart, nach diesem sanften und dichten Gefühl, wenn Gott da ist und unsere Seele berührt.

Lobe den Herrn meine Seele und sing für ihn, damit mich die Lebensfreude erfüllt und mein Lied zu Gottes Lob erklingt.

Lobe den Herrn, meine Seele!

Amen.

### **Lied: Lobe den Herrn**

**EG 317**

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!



2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht. Lobende, schließe mit Amen!

### **2. Chronik 5,2-14 (Auszüge)**

*König Salomo ließ die Ältesten Israels nach Jerusalem kommen, die Vertreter aller Stämme und Sippen. Sie sollten die Bundeslade des HERRN von der Davidsstadt auf dem Zionsberg in den Tempel hinaufbringen. Alle Männer Israels kamen deshalb am Laubhüttenfest im siebten Monat zu König Salomo. Als die Ältesten versammelt waren, trugen die Priester die Bundeslade auf ihren Schultern zum Tempel hinauf. Sie brachten sie auch das Heilige Zelt und alle seine Geräte dorthin und brachten die Lade des*



*HERRN an den vorgesehenen Platz im hintersten Raum des Tempels, dem Allerheiligsten. Sie stellten sie unter die Flügel der Kerubim. In der Lade waren nur die beiden Tafeln, die Mose am Gottesberg Horeb hineingelegt hatte. Auf ihnen steht das Gesetz des Bundes, den der HERR mit den Israeliten geschlossen hat, als sie aus Ägypten kamen.*

*Auch die Tempelsänger waren vollzählig zugegen. Sie trugen Gewänder aus feinem weißen Leinen und standen mit ihren Becken, Harfen und Lauten an der Ostseite des Altars. Ihnen zur Seite standen hundertzwanzig Priester mit Trompeten. Diese setzten gleichzeitig mit den Sängern, den Becken und anderen Instrumenten ein. Es klang wie aus einem Mund, als sie alle miteinander den HERR priesen mit den Worten: »Der HERR ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf!« In diesem Augenblick erfüllte eine Wolke den Tempel, das Haus des HERRN. Die Priester konnten ihren Dienst wegen der Wolke nicht fortsetzen, denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das ganze Heiligtum.*

## **Gebet**

Deiner Herrlichkeit möchte ich gerne begegnen, Gott, und das spüren, dass Du da bist und bei uns bist, mitten in unserem Alltag und auch in den besonderen Momenten, wenn wir uns nach Dir ausstrecken, Dir zur Ehre Feste feiern und unter dem Schirm Deines Segens miteinander singen und musizieren. Amen.

## **Meditation**

Da wäre ich gerne dabei gewesen ... hunderte Musiker, ein riesengroßer Chor und eine Menschenmenge, die gemeinsam ihre Stimmen zu Gottes Lob erheben. Die Stimmung der Abschlussgottesdienste der Kirchentage oder beim Weihnachtssingen in den großen Stadien ist möglicherweise so. Hunderte Blechbläser, mehrere tausend Sängerinnen und Sänger, eine Menschenmenge, die einstimmt, Gänsehaut-Momente, in denen wir uns einander verbunden und dem Himmel nah fühlen. Da ist Gott da. Und dieses stärkende Gefühl, dass Gott uns liebt, alle miteinander, obwohl wir nicht perfekt sind, keiner und keine von uns, mit unseren Fehlern und Irrwegen, sind wir „Gottes geliebte Gurkentruppe“, wie Sandra Bils beim letzten Kirchentag sagte.

In der biblischen Erzählung ist das gemeinsame Singen und Musizieren der Rahmen, in den hinein Gottes Gegenwart kommt. Die Herrlichkeit

Gottes lässt sich nieder. Ein Moment, in dem Gott besonders nahe ist, in dem mensch die „Sterne sieht“, wie eine neulich sagte, als sie beschreiben wollte, wie das ist, wenn Gott ihr im Gebet begegnet. Gottes Gegenwart nimmt Raum im Tempel, bezieht Wohnung unter den Menschen. Die Herrlichkeit Gottes ist da. Ich finde, dass die beiden biblischen Worte, die wir mit „Herrlichkeit“ übersetzen, viel davon erzählen, wie das ist, der Gegenwart des Ewigen in all seiner Macht zu begegnen. Hebräisch heißt das Wort „Kabod“. Das Wort hat etwas Bedeutsames, eine Dichte, schon in seinem Klang. Es spricht davon, dass Gottes Gegenwart alles einnimmt und die Welt bestimmt, was sie im Innersten zusammenhält. Griechisch heißt das Wort „Doxa“. Für mich drückt das glitzernde Leichtigkeit aus und ein Strahlen, so wie Licht, das sich an einem sonnigen Tag auf der Wasseroberfläche spiegelt. Das ist fröhlich und hell, friedlich und überwältigend. So ist Gottes Gegenwart: bedeutsam und dicht, glitzernd und leicht. Und das ist die Erfahrung, die wir beim Singen machen können, bei jeder Musik, wie Bedeutsamkeit und Leichtigkeit, Dichte und glitzernde Freude uns berühren und unser Sein zu Gott hin öffnen. Das war die Erfahrung der Menschen damals im Tempel, das ist – in jenen besonderen Augenblicken, die wir nicht machen nur dankbar annehmen können – die Erfahrung, die Gott auch uns schenkt, wo immer wir singen und musizieren und uns nach ihm ausstrecken.

Amen.

### ***Lied: Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich***

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herrn freue sich seiner Werke! Ich will singen dem Herrn mein Leben lang ich will loben meinen Gott, solange ich bin!



### **Fürbitten**

*Wir laden Sie ein, zu jeder Fürbitte ein Teelicht anzünden.*

Gott, der Du über den Lobgesängen thronst, neue und alte Lieder wollen wir dir singen, auf den Klang der Instrumente hören, denn unser Glaube lebt in diesen Liedern und Melodien und unsere Gefühle finden in ihnen ihren Ausdruck. Das bringt uns als Gemeinde zusammen.

*Stille      Teelicht*

Mit unserem Gebet treten wir gemeinsam vor dich, bringen Dir, was uns bewegt und was dein Geist uns zu beten eingibt.

Wir bitten für all die Menschen, die krank sind – schenke ihnen Heilung, wenn es sein kann, für die, die im Sterben liegen – begegne Du Ihnen in Deinem Licht, die Menschen, für die, die für andere in Therapie und Pflege da sind – stärke sie und sei an ihrer Seite.

*Stille      Teelicht*

Wir bitten für all die Menschen, die sich sorgen um die Seelen der Einsamen, die Verbindungen suchen und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht. Sei Du mit Deiner Liebe bei Ihnen und fülle Ihre Herzen mit Deiner Güte.

*Stille      Teelicht*

Wir bitten für all die Menschen, die in Sorge sind um ihren Lebensunterhalt, die Verantwortung übernehmen für das wirtschaftliche Leben. Gib ihnen Zuversicht und das Vertrauen, dass Du in dieser Krise mit uns gehst.

*Stille      Teelicht*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## **Segen**(sgebet mit Gesten)

*eine Schale mit den Händen formen*

Ich komme zu Dir, Gott, und bitte um Deinen Segen.

*die Arme zum Himmel ausstrecken*

Um Segen vom Himmel, der über uns offen steht,

*die Hände zur Erde hin öffnen*

um den Segen der Erde, den Du in Deine Schöpfung gelegt hast.

*einen Kreis um den Körper formen*

Dein Segen soll mit mir gehen und mich wissen lassen:

*ein Herz vor der linken Brust mit beiden Händen formen*

Ich bin Gottes geliebtes Kind!

*ein Kreuz mit dem Finger auf die eigene Stirn malen*

Das bin ich, im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Hände falten*

Amen.

## **Lied: Geh aus, mein Herz**

**EG 503**



1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hoch begabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.